



Irlandreise von 16.- 30. 7. 2013

von Edeltraud Eibensteiner

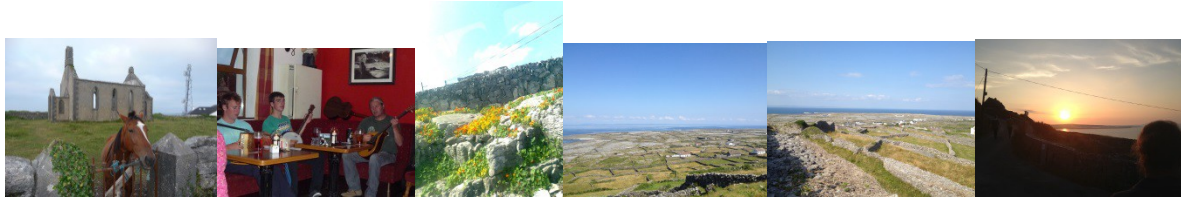
Unsere jüngste Tochter Iris (24) und ich verbrachten 2 Wochen in Irland. Reinhold war so nett, uns nach Wien zum Flughafen zu bringen und auch wieder dort abzuholen.

Wir hatten einen sehr gelungenen Beginn unserer Reise. Carina Raml eine junge Frau aus Ottenschlag machte ein freiwilliges Jahr in **Camphill/Grangebeg im County Wicklow**, vielleicht eine Stunde im Westen von Dublin. Ich hatte mit ihr Kontakt aufgenommen, weil ich gerne Behinderteneinrichtungen in anderen Ländern kennen lernen. Carina war so nett, an ihrem freien Tag per Bus nach Dublin zu fahren und holte uns am Flughafen ab. Sie hatte schon von Besuchen ihrer Familie Erfahrung wo und wie man das Mietauto abholt, das wir schon mitgebucht hatten. Dort konnten wir noch die Vereinbarung verändern, wir nahmen ein Auto der Klasse B und Iris konnte obwohl erst 24 aber mit 6 Jahren Fahrpraxis damit fahren. Wir nahmen Vollkasko, sparten aber die € 9,- pro Tag Versicherung für eine zweite Fahrerin, weil es für Iris okay war, die ganze Zeit zu fahren und sie das Auto am letzten Wochenende alleine nutzen konnte. Das Linksfahren, das mir ein wenig Sorgen machte, war so gar kein Problem für mich, weil Iris fuhr und dies so souverän, als hätte sie es schon immer getan. Auch den Ganghebel auf der anderen Seite hatte sie im Nu im Griff und verschaltete sich kaum. Wir fuhren vom Flughafen weg bald auf die Autobahn auf und Carina lotste uns. Ohne sie hätten wir wahrscheinlich nicht nach Camphill Grangebeg gefunden, wo wir übernachteten und bei der Abschlussfeier für eine Gruppe Freiwilliger dabei sein durften. Nächsten Tag besuchten wir noch ihren **Café-shop im Nachbarort, in Dunlavin**.



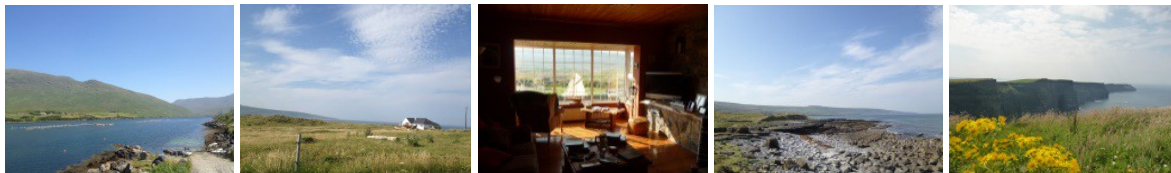
Auf der Fahrt konnten wir die ersten Eindrücke der irischen Landschaft sammeln. Die Reiseführer hatten nicht zu viel versprochen, Sträucherhecken oder Steinmauern entlang der Straßenränder, Weideflächen mit Kühen oder Schafen von Zäunen, Steinmauern oder Hecken umgeben, schicke Häuser mit vielen Blumen.

Chris der pensionierte Mitarbeiter, der mit seiner Frau auf dem Gelände der Farm ein Holzhaus hat, riet uns „go straight to the west“ the most beautiful part is the west. Die Hausmutter gab uns die Telefonnummer einer Freundin auf den **Aran Islands**.

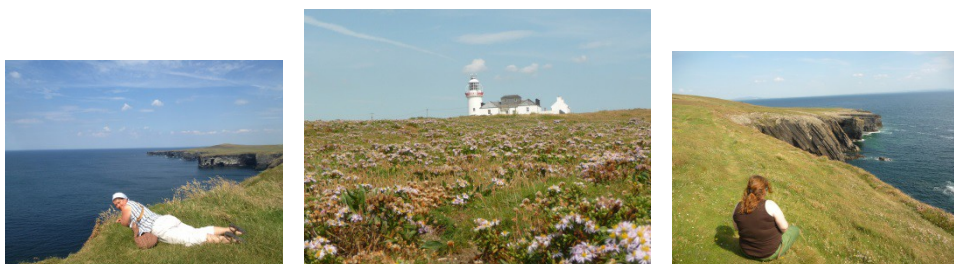


Wir nahmen gleich die erste Fähre und landeten auf **Inishmore**, wie sich rauß stellte, die „falsche“ Insel. Wir machten uns nichts drauß, liehen Räder, suchten uns ein B&B, radelten bis zur Dämmerung auf der Insel herum, aßen am Strand und genossen die Ruhe und Bewegung. Sogar live musik fand ich noch, als Iris nach der vielen Fahrt schon rastete. Nächsten Tag fuhren wir mit einer anderen Fähre nach **Inishmaan** der mittleren „richtigen“ Insel. Das Dorf lag weit weg am Hügel, so nahmen wir das Sammeltaxi und wurden durch das Meer der Steinmauern gefahren. Diese Landschaft ist fantastisch und karg. Die wenigen Kühe leben ganzes Jahr auf den kleinen Weiden von hohen Steinmauern umgeben. Wir wurden freundlich aufgenommen, wanderten und besichtigten ein großes Steinfort und genossen den Sonnenuntergang am Meer.

Es ging weiter durch Connemara, wo wir die **Kleymor Abbey** und den **Killary Harbour Islands Fjord** besuchten, winzige Gelsen ermunterten uns zur Weiterfahrt, so fuhren wir zurück, Galway, die **Galwaybucht** entlang. In **Fanore** fanden wir ein heimeliges B&B, spazierten zum Strand und genossen auch den Sonnenuntergang dort. Der Hausvater kam nachschauen, ob uns auch nichts passiert ist, lieb. Meist hatten wir Jause mit und aßen wo es uns gefiel. **The Burren** war ähnlich karg wie die Aran Islands, die gegenüber liegen.

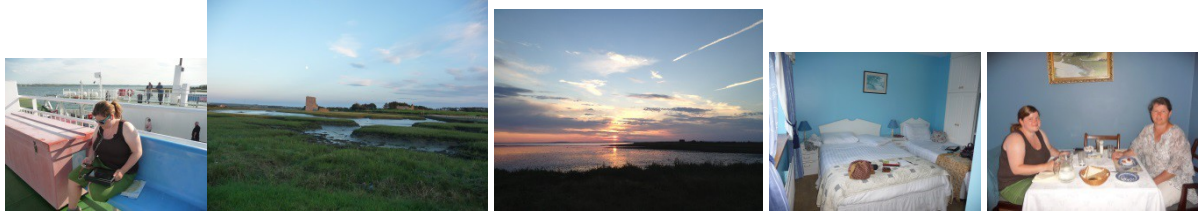


Nach einem Maultrommelständchen gings weiter zu den **Cliffs of Moher**, wo wir unter den Touristenströmen eine Freiwillie aus Grangebeg trafen. Wir fuhren die Küste entlang zum **Loop Head** und genossen die Ruhe und landschaftliche Schönheit, die Cliffs, das Blumenmeer, die brütenden Möwen, das Meerrauschen, das traumhafte Wetter.



Sogar die letzte Fähre über den Shannon erreichten wir. Iris plante wo immer sie wifi hatte die weitere Route, kopierte Karten aufs i-pad.

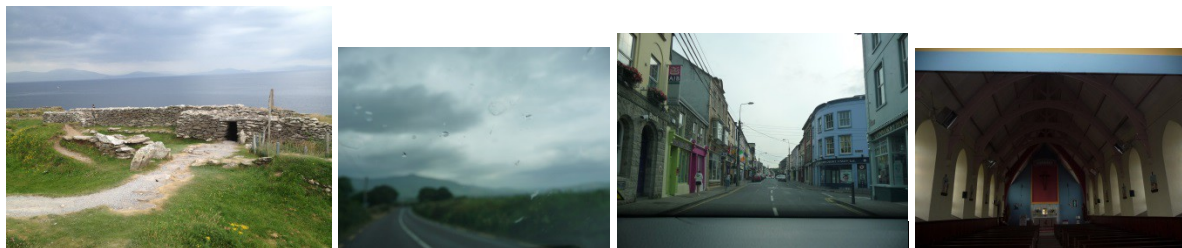
Wir erlebten einen zauberhaften Abend mit Blick auf das **Carrigafoyle castle** (ein Tipp von Carina) , wo wir uns ein Abendessen gönnten und einen Spaziergang, der sich als ein Traum herausstellte. Siehe da, wir wohnten bei dem Besitzer der Halbinsel, der auch die Farm des Vaters geerbt hatte und uns nächsten Tag das Schloss vor der Zeit aufsperrte. Die Ruine ist erstaunlich gut renoviert, der Turm begehbar.



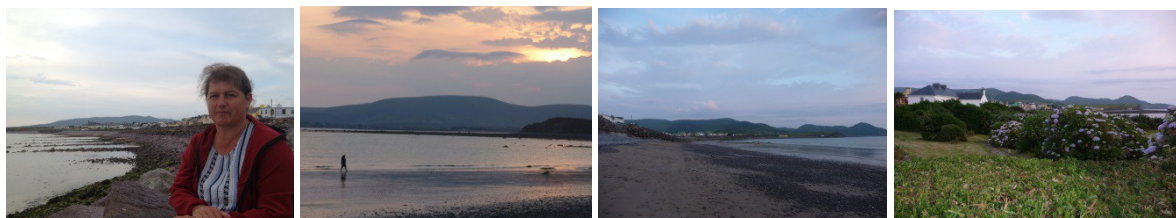
Entlang der **Stack's Mountains** fuhren wir an **Tralee** vorbei, pausierten in der **Brandon Bay** und genossen den weiten Sandstrand. Mich zog es auch ins Meer trotz ein paar Quallen.



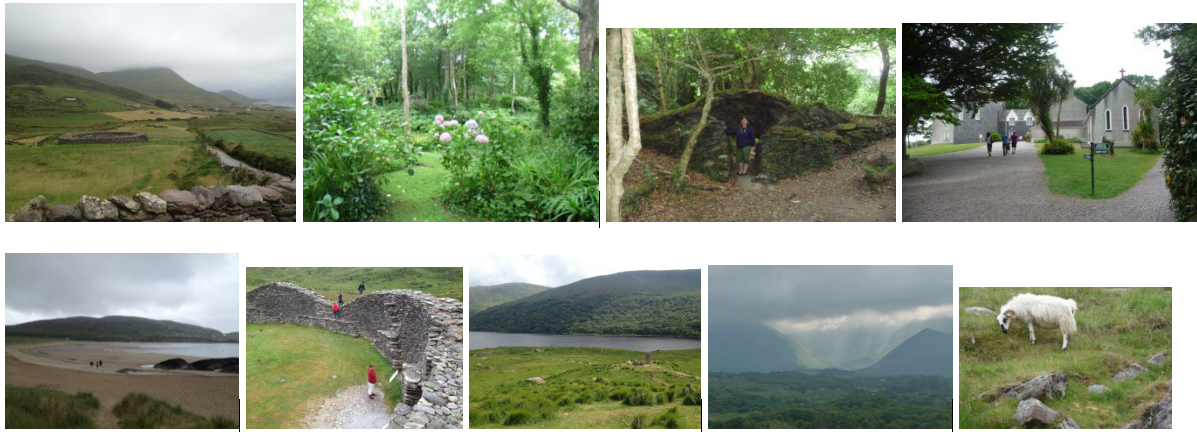
Über den **Connor Pass** vorbei an der Stadt **Dingle** fuhren wir zum **Dunbeg Fort**, nahe des **Mount Eagle** an den Cliffs. Beeindruckend waren die Straßenränder voller Blumen wie, Fuchsien usw. Vor dem erste Regen, den wir in Irland erlebten, kamen wir noch ins Auto.



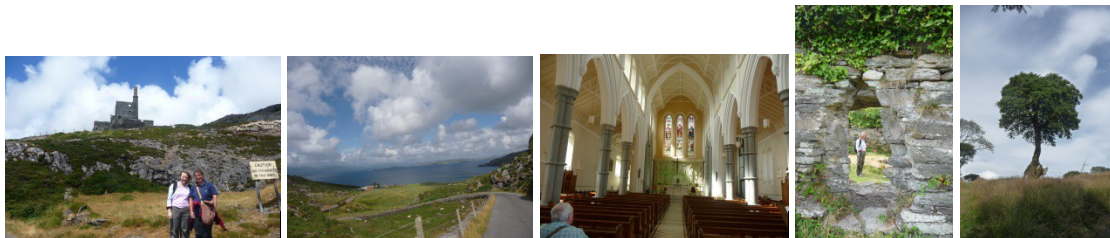
Entlang der **Dingle Bucht** fuhren wir entlang des **Ring of Kerry** durch Orte mit erstaunlich bunten Häusern im Ortszentrum vielen Blumen und pausierten bei einer Kirche. Irische Kirchen haben Holzdecken sind hell und freundlich. Wir übernachteten in **Waterville** und genossen einen gemütlichen Abend am Strand, natürlich mit Sonnenuntergang.



Auf schmalen Straßen fuhren wir zum gut erhaltenen **Loher Stone Fort**. Das **Derrynanhouse** mit botanischen Garten verbarg auch ein Stone Fort. Ein Baum über dem Eingang gewachsen war gekippt. O'Connel, wichtig in der friedlichen Befreiung der Katholiken von den vielen Unterdrückungen der anglikanischen Herrschaft, lebte hier mit seiner Familie.

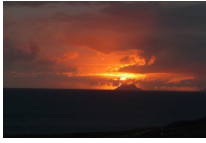


Staigue Stone Fort. Mir fiel auf, dass die Lage der Forts am Fuß von Hügeln/Bergen, ein Stück vom Meer entfernt, gut gewählt war. Dieses große Fort hatte ca. 9 Aufgänge im Inneren der Steinmauer. Das Schild „**Stone Ring**“ führte uns weit in die Hügeln auf schmalen Straßen, zu einem kleinen Steinring der landschaftlich herrlich gelegen war. Weiter ging in **BEARA**. Auf der Fahrt über den **Healy Pass** erlebten wir ein mystisches Lichtspiel. In einen Talkessel fielen Lichtstrahlen durch die dunklen Wolken. Schafe sind überall in den Bergen unterwegs, bunt markiert. In **Castletownbere** bestaunten wir im Hafen die großen und kleinen Fischerschiffe. Wir fuhren weiter nach **Cahermore** zu der einzigen Servas Gastgeberin, die uns aufnahm, alle anderen hatten Familienbesuch oder waren in Urlaub. Am Abend fuhren wir nach einem Willkommensessen in die **Ballydonegan Bay nach Allihies** und besuchten mir zu liebe ein Pub mit Live Musik. Es regnete, worüber unsere Gastgeberin sehr froh war, weil das Wasser schon knapp war. Die gebürtige Engländerin arbeitet hier im **Kupfermuseum**, hat ein altes Postamt gekauft und umgebaut. Dieses 10. Haus ist das letzte, das sie so renoviert. Sie hat nicht mehr die Kraft und den Elan dazu, erzählt sie. Die Winter plant sie überhaupt in Spanien zu verbringen, das Geld will sie dort mit Englishunterricht verdienen. Den nächsten Tag hat sie für uns frei genommen, sie zeigt uns das Kupfermuseum, bei dem mit viel Gespür die Mauerreste der alten Kirche einbezogen wurden. Seit Jahren wird daran geplant, Teile der Kupfermine der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wie jenes Gebäude im Hintergrund. Wie bei einem Ameisenhaufen, ist die Mine bis zu 400m unter dem Meeresspiegel. Sie hat auch die Pflanzen und Vögel zu dokumentieren und ist sehr glücklich über ihre Arbeit. Wir fuhren den **Ring of Beara**, bummelten in Castletownbere und besichtigten die **Ruine des Dunboy Castles**, am Meer gelegen. Diese irische Eiche gefiel mir besonders.



Am Abend genossen wir wieder einen außergewöhnlichen Sonnenuntergang am **Garnish Point**. Die Sonne ging hinter einer Insel im Meer unter, als würde ein Vulkan glühen.

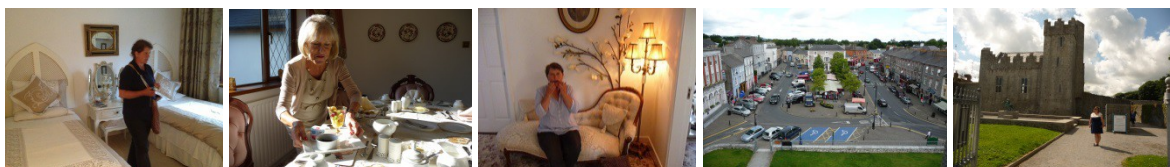
Die Landschaft in Beara erscheint wie Hochgebirge am Meer angrenzend, mit ganzjähriger Weidehaltung, immer bewohnbar.



Nächsten Tag fuhren wir über den **Caba Pass** und sahen uns das letzte und besondere Stück des Rings of Kerry an, **den Killarney National Park mit dem Torc Waterfall, dem Muckross Hous, dem lebendigen Museum** verschiedener bewirtschafteter Bauernhäuser dem **Ross castle**, schließlich fuhren wir noch durch das romantische **Gap of Dunloe / Black Valley** in dem untertags die Pferdefuhrwerke fahren und fanden in Killarney ein B&B, in dem wir uns wie Prinzessinnen fühlten.

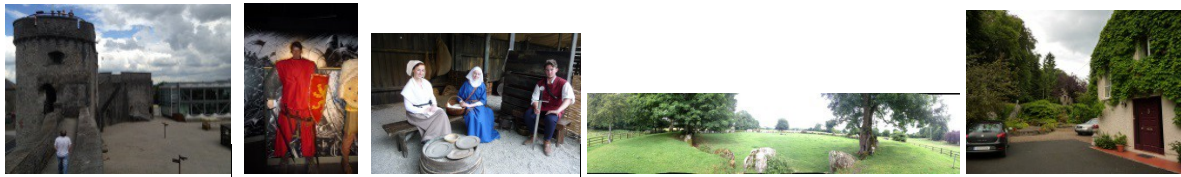


„That’s how it should be on holidays“ said the Lady. Wir plauderten beim Frühstück mit einem amerikanischen Ehepaar, das uns nach „Sound of music“ fragte. Auf dem Weg nach Limerick besuchten wir **New castle**, wo ein kleiner Teil des ehemaligen Schlosses, Original renouviert wurde. Irland hat viel Geld für tolle historische Tourismusprojekte investiert.

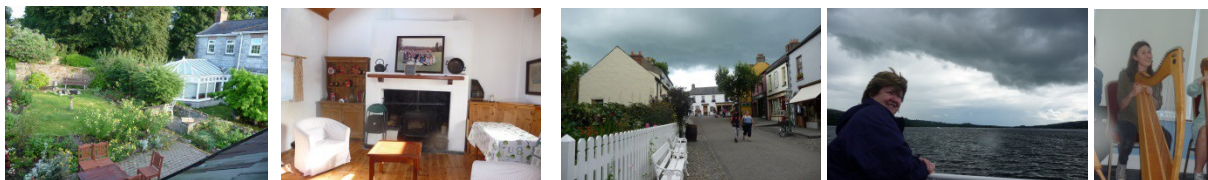


Iris fuhr auch in der **Großstadt Limerick** sehr gut, aber es war anstrengender für sie. Wir besichtigten **St. Johns castle**, das mich auch wieder in der Aufarbeitung der Geschichte faszinierte.(Mimik grimmig genug für eine Normanen?) Danach zog es Iris wieder aufs Land, dieser **Stone ring am Lough**

Gur war beeindruckend groß. Auch hier ersucht der Bauer, dem dieses Land gehört, um eine kleine Spende für die Pflege.

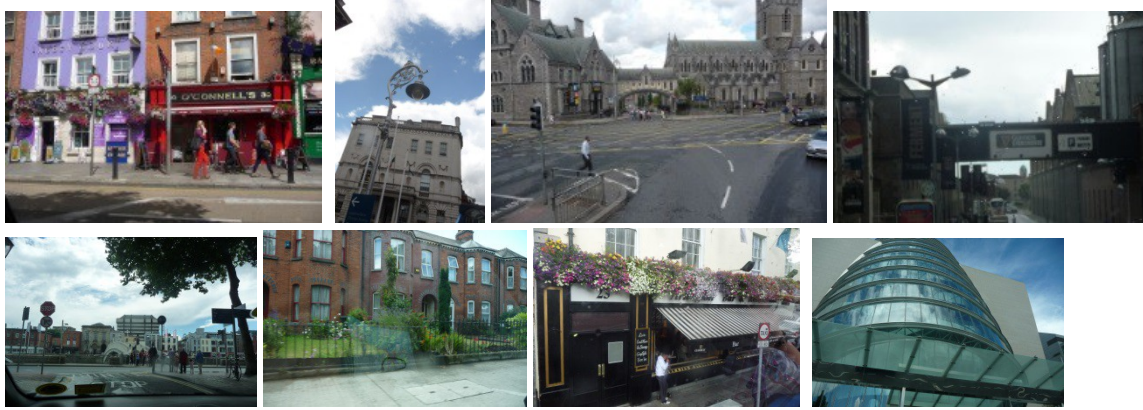


Wir übernachteten in **Castleconnell**, einem kleinen Ort nördlich von Limerick. Dieses B&B liegt direkt am Shannon, war so bezaubernd, dass wir vor der Rückfahrt nach Dublin auch noch einmal dort schliefen. In Castleconnell machte ich das letzte Wochenende einen **weekend- course im harpcentre von Janet Harbison**. Die alten Gebäude mit Gärten sind so romantisch schön wie sie aussehen. Ich durfte im Cottage schlafen und hatte mehrere Einzelstunden. Auch Ausflüge in ein lebendiges Museum mit Schloss, Bauernhäusern und diesem Dorf, ein **Schiffahrt am Shannon** mit **Besuch des O'Brian Museums** und ein gemütlicher Abend am Ende der Woche für die Jungen Harfenspielerinnen aus Schweden, Italien und Irland gehörte dazu. Da Janet an dem Wochenende auch kochte, machte es mir Freude in der Küche, dem sozial-centre wie sie sagte, mitzuhelfen.



Iris fuhr an dem Wochenende in den Süden in die Gegend von Waterford.

Den letzten Tag fuhren wir nach **Dublin**, folgten einem Sightseeing-bus, parkten und genossen eine Tour mit Audioguide, um auch von der Hauptstadt noch einige Eindruck mitzunehmen, wie unzählige historische und moderne Gebäude, viele Brücken über den Royal Canal und die riesige Guinness Brauerei. Danach nahmen wir, wie Carinas Eltern, ein Hotel neben dem Flughafen und brachten das Auto zurück. Nächsten Tag gingen wir zum Flughafen und genossen den Flug mit Aer Lingus. Iris hatte Fensterplätze gebucht, so sahen wir bei schönem Wetter Irland in Vogelperspektive und herrliche Wolkenstimmung.



Iris ist souverän über 2400km links gefahren mit diesem Auto von Haertz. Sie hat die Strecken an den Abenden im Quartier mit wifi über googlemaps geplant. Während der Fahrt hatten wir Schweigezeit.



Ich war erstaunt, dass Gälisch eine anerkannte Sprache ist, die in Schulen unterrichtet wird. Alle Tafeln ob Ortsschilder, Wegweiser, sind zweisprachig. Wir hörten meist Englisch mit irischem Akzent. Irland mit seinen vielen Steinmauern und Hecken schaut wirklich so romantisch aus, wie in den Büchern. Es gibt unzählige Kirchenruinen. Die Außenmauern, die Friedhofskreuze und die Steinmauern herum sind stille Zeitzeugen. Die Leute sind freundlich und emsig. Die Straßen sind nummeriert, deshalb braucht man auch eine Karte mit diesen Nummern.

Zu den Mitbringseeln gehörte Irish Wisky, 3 wistl, eine kleine Trommel, a doll bag, Schokolade, vielele Fotos und noch viel mehr Eindrücke. Wir sind dankbar und froh, dass alles so gut ging.